Flora.

Nro. 35.

Regensburg, am 21. September 1839.

I. Reiseberichte.

Botanische Excursionen auf dem Riesengebirge so wie in der Gegend von Wien im Sommer 1838; von Oekonomie-Kommissarius Schramm in Gollnow.

Bei Gelegenheit einer Reise im zuletzt verflossenen Sommer, deren Zweck die Befestigung meiner Gesundheit war, hatte ich als Freund der Pflanzenkunde eine recht willkommene Gelegenheit, die Flora einiger mittlern und höhern Gebirge Deutschlands kennen zu lernen und nachstehende Bemerkungen niederzuschreiben, welche vielleicht hin und wieder einiges Interesse darbieten möchten, jedenfalls aber ganz anspruchslos mitgetheilt werden. Ich konnte mich auf dieser Reise meiner Neigung zu botanischen Excursionen um so mehr hingeben, als mir eben von meinem Arzte viel körperliche Bewegung in der Gebirgswelt angerathen war.

Wer war daher froher als ich, der sich endlich auf einige Monate von den anstrengenden Arbeiten eines Oekonomie-Kommissarius frei machen und einer so freundlichen Provinz, wie Schlesien,

entgegen eilen konnte, in deren Brunnen- und Bade-Oertern er die Befestigung seiner Gesundheit hoffen und überdiess so reizende Landschaften durchwandern durfte.

Wer die so flachen östlichen Provinzen des preussischen Staates und namentlich Pommern kennt, wird es begreiflich finden, dass sich der Freund von Naturschönheiten nach Abwechslung sehnt, und fast mit Begeisterung das Hochgebirge begrüsst. Dieser Genuss wurde mir am 25. Juni v. J. zu Theil; ich sah das Riesengebirge vor mir liegen, nachdem ich die Reise von Pommern bis Hirschberg in drei Tagen mit der Schnellpost zurückgelegt hatte.

Zwar war ich von der Reise etwas angegriffen, allein die grosse Nähe von Fischbach, Buchwald und Erdmannsdorf, in dem herrlichen Hirschberger Thale belegen, ladete um so mehr zu einem Besuche ein, da letzterer Ort nicht allein seiner reizenden Lage, sondern auch der dort anzusiedelnden Zillerthaler Auswanderer wegen so geschätzt als bekannt ist.

Erdmannsdorf liegt zwischen den Städten Schmiedeberg und Warmbrunn am Fusse des Hochgebirges, und gehört Sr. Majestät dem Könige, welcher dort jenen Tyrolern die heimischen Wohnsitze auf fremder, aber dankbarer Erde neu bereiten lässt. Möchten sie dem neuen Landesvater diese Wohlthat durch eine gleiche Unterthanentreue, durch dieselbe Betriebsamkeit wie die Schlesier lohnen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00168-7

Des Abends spät kam ich nach jenem genussreichen Tage in dem Badeorte Warmbrunn an, und beschloss sofort am folgenden Morgen das Riesengebirge zu besteigen, und sodann von Schmiedeberg aus meine Reise nach Salzbrunn fortzusetzen.

Im Hirschberger Thale war mir, im Vergleich gegen die pommer'sche Flora, nur *Luzula albida DeC.* als neu aufgefallen, weil *Convallaria verticillata*, welches bei Fischbach in Menge stand, auch in Hinterpommern und zwar beim Dorfe Sydow vorkommt. Der Morgen des 26. Juni war heiter, und so fuhr ich unter recht günstigen Aussichten um 6 Uhr aus Warmbrunn, bald darauf das grosse Dorf Hermsdorf erreichend, wo man, wie in allen schlesischen Gebirgs-Orten, verpflichtete Führer findet, welche für einen amtlich festgesetzten Preis von täglich 1 Rthlr. 10 Silbergr. das Gepäck des Reisenden tragen. Diese Führer sind in jeder Beziehung zuverlässig und allen nichtverpflichteten unbedenklich vorzuziehen. Der meinige hiess Krebs, und wurde mir im weitern Verlauf der Zeit um so nützlicher, da er einige Kenntniss von den Lokal-Pflanzen hatte, und den Standort von mehrern derselben genau anzugeben wusste.

Nachdem ich von den Zinnen der berühmten Burgruine Kynast die schon unter uns liegenden volkreichen Landschaften nochmals überblickt hatte, wanderten wir durch das lange und schon hochbelegene Agnetendorf, welches von dieser Seite aus der letzte von Menschen bewohnte Ort bis zum

Gebirgskamme ist. Gleich hinter demselben fand ich in einer Höhe von etwa 2000′ zuerst das schöne, violett blühende *Thalictrum aquilegifolium* und weiter nach oben unter Tannen *Homogyne alpina H. Cass.* so wie *Corallorhiza innata R. Br.*, welches erstere sich von hier ab überall verbreitete. Immer höher steigend, erreichten wir endlich, über die Sturmhaube und das grosse Rad kommend, die neue schlesische Baude, wo man ein ziemlich bequemes Unterkommen findet. Da es noch früh war, so wurde eine Wanderung nach dem Eibfalle und den Eibquellen angetreten, und bei dieser Gelegenheit neben Rübezahl's Kanzel *Pulsatilla alba Lob.*, *Potentilla aurea*, nicht minder aber die im schönsten Roth prangende *Primula minima* eingesammelt. Im Allgemeinen war aber die Vegetation auf den Höhen des Riesengebirges noch sehr zurück. Am folgenden Tage hatte es bereits geregnet, als wir von der Baude aufbrachen und in die grosse Schneegrube hinabstiegen, wo sich ausser *Primula elatior Jacq.*, *Viola biflora*, *Anemone narcissiflora* und *Petasites vulgaris Desf.* mit weissen Blüthen — *Tussilago hybrida Roth* — nichts Bemerkenswerthes zeigte. Dieser Huflattig, welcher nur weibliche Blüthen enthält, hommt in Pommern gleichfalls vor und zeichnet sich, abgesehen von der Farbe der letzteren, augenblicklich durch den starren festern Schaft gegen die häufigere Stammart mit Zwitterblüthen aus. Jetzt besuchten wir, den Gebirgsrücken weiter verfolgend, die auf böhmischem Grunde liegende

Petersbaude und hatten vorher beim Hinaufsteigen aus der Schneegrube Gelegenheit, überall auf sumpfigen Stellen unter Tannen *Adenostyles albifrons* (Cacalia L.) in grosser Menge zu sehen. Leider waren die Blüthen noch nicht aufgeschlossen. Kaum waren wir, weiter nach der Schneekoppe zu, in der Petersbaude angekommen, als es einen starken Gewitterregen gab, welcher jedoch in einigen Stunden nachliess und es möglich machte, die Teichränder zu besuchen, wo ich *Pedicularis sudetica W.* und *Sieversia montana Spr.* aufnahm. Beides steht dort in Menge.

Das vorhin erwähnte Gewitter lagerte jetzt im Hirschberger Thale und gestattete nur da, wo das Gewölk gleich einem Schleier zerriss, eine der schönsten, stets wechselnden Aussichten in die von der Abendsonne beleuchteten reichen Ebenen. Ein solcher Anblick fesselt, wie ich an meinem Führer sah, auch den mit der Gebirgs-Natur bekannten schlichten Menschen, um so mehr aber den damit fast gar nicht vertrauten Bewohner des Flachlandes, und so kam es denn, dass wir erst am späten Abend die bekannte Hampelbaude am Fusse der Schneekoppe erreichten. Sie war von Reisenden aus den untern Ständen ziemlich besetzt, doch fand sich zuletzt noch ein gutes Gericht Forellen, ein trinkbarer Ungarwein und endlich ein Nachtlager, welches nach der Anstrengung des Tages bequem genug erschien. Gleich hinter der Baude befindet sich die berieselte und eine üppige Vegetation zei-

gende Koppelwiese, an deren Wasserlauf *Cineraria crispa* schon in Menge blühete.

Am dritten Tage meiner Fusswanderung verdeckte leider ein starker Höhenrauch jede Aussicht, und da es späterhin auch noch heftig stürmte, so erstieg ich zwar gegen 7 Uhr die Koppe, und sammelte an deren Fusse *Carex atrata*, so wie an der Mauer der Kapelle *Ptychostomum cernuum Hornsch.* ein, wendete mich aber sodann gleich nach Schmiedeberg zu, um so wenig als möglich an Zeit zu verlieren. Dieser Weg führt über die schwarze Koppe, wo ich zum erstenmale *Gnaphalium fuscum Scop.* sah. Zum Frühstück befanden wir uns in der Grenzbaude bei Hübner, wo man bekanntlich in den Sudeten das freundlichste Lokal und die beste Aufnahme erwarten darf, obgleich auch in der Wiesenbaude recht gut für die Reisenden gesorgt wird.

Das Wetter klärte sich mehr und mehr auf, und so war der Reisegenuss um so grösser, als ich bei der Besichtigung der bei der Grenzbaude herumliegenden stark gedüngten Wiesen auch *Phleum alpinum* und *Ranunculus aconitifolius* vorfand. Durch eine der reizendsten Gegenden des Riesengebirges zieht sich von hier aus der Weg zwischen den übrigen Grenzbauden hindurch, sanft abdachend, nach den schon niedriger belegenen Waldungen gegen Schmiedeberg hin. In diesem Gehölze wurde noch *Lonicera nigra* und weiter herunter neben *Rosa alpina Ephemerum nemorum* (Lysim) *L.* eingesammelt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00172-7

In Schmiedeberg angekommen, von wo ich am folgenden Tage mit der Schnellpost weiter nach Salzbrunn fahren musste, entliess ich meinen treuen Führer, mit ihm die Verabredung treffend, dass er mich bei meiner Rückkehr wieder über das Hochgebirge begleiten solle, weil es in meiner Absicht lag, auch die Herbstflor des Riesengebirges mitzunehmen. — Vom 30. Juni bis 4. August hielt mich nun die Pflege für meine Gesundheit in dem Brunnen-Orte Salzbrunn fest, so dass ich nicht allein Veranlassung fand, häufig kleinere Ausflüge in die benachbarte Gegend, z. B. nach dem so schönen und damals so glänzenden Fürstenstein zu machen, sondern auch meine Anwesenheit dazu zu benutzen, den Hrn. Apotheker Beinert in dem nahen Charlottenbrunn kennen zu lernen, welcher Botaniker ist und sich um die Petrefaktenkunde durch fleissiges Forschen und Sammeln verdient macht.

Die Gegend von Salzbrunn kann in botanischer Beziehung keine erhebliche Ausbeute geben, da sie der Hauptsache nach eine durch niedrige Berge unterbrochene Ebene bildet, und nur wenige Porphyrberge von einigem Belange aufzuweisen hat, worunter der sogenannte Hochwald von 2699′ der bedeutendste ist. Im Verlaufe meiner Brunnen- und Bade-Kur sammelte ich hier ein: *Centaurea pratensis Thuill.*: sehr veränderlich in Betreff der Kelchschuppen, welche theils lang und borstenartig bewimpert, theils nur gefranzt, aber immer am obern Theile des Hauptkelchs eirund-spitz sind.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00173-3

Die Farbe des letztern ist entweder braun oder fast schwarz, der Strahl der Blumenkrone wie bei *C. Jacea*, nur etwas dunkler und länger. Die Blätter in der Regel breit-lanzettförmig, nicht selten buchtig gezähnt, die obern ganzrandig und die ganze Pflanze, welche sich auf trocknen Wiesen oder auf hohen Ackerrändern findet, 2—3 Fuss hoch.

Ferner *Bromus asper*, *Elymus europæus*, so wie ein noch nicht blühendes *Aconitum* auf dem Hochwalde unter Buchen; *Cirsium heterophyllum All.* und *serratuloides Scop.*, *Chærophyllum aromaticum*, *Myrrhis odorata Scop.*, *Trifolium rubens* und *spadiceum*, *Spiræa Aruncus*, *Lilium Martagon*, *Veronica Buxbaumii Ten.* und *montana*, *Polygonum nodosum Pers.*, *Fragaria elatior Ehrh.*, *Gnaphalium germanicum W.*, letztere auf den hoch belegenen Feldern von Adelsbach. Diese Pflanze wird für die schlesische Flora neu seyn, wenigstens habe ich sie in keinem der mir bekannten Werke aufgefunden. Ebenso ist jenes Dorf für *Teucrium Botrys* ein neu entdeckter Standort, *Circæa intermedia Ehrh.*, *Ervum tetraspermum*, *Vicia dumetorum*, *Silene gallica L.*, *Campanula Cervicaria*, *Ononis hircina Jacq.* sehr häufig auf trocknen Thalwiesen, *Euphorbia dulcis*, *Rubus Schleicheri Weihe* und *Gentiana germanica* in fusshohen Exemplaren.

Bei Salzbrunn so wie in der Umgegend kommt ferner *Carlina acaulis* in sehr grosser Menge vor, und ich hatte das Vergnügen, auf meiner Reise nach Wien, welche ich von dort aus am 5. August

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00174-9

antrat, bei Landshut bereits einige vollkommen aufgeschlossene Exemplare zu bemerken. Diese, mit Vorsicht aufbewahrt, wurden am 8. früh in der Kaiserstadt aufgelegt, wo ich, theils mit angenommenem Fuhrwerke, theils mit der Eilpost reisend, innerhalb dreier Tage eintraf, und im goldenen Lamme auf der Leopoldstadt abstieg.

Es ist hier nicht der Ort, über diese Residenz selbst oder ihre schönen Umgebungen zu sprechen, sondern ich darf nur dasjenige kurz berühren, was mir in Betreff der Pflanzen-Vegetation als neu auffiel.

Kurz vor unserm Eintreffen auf der Tabor-Linie, mithin auf der Strecke von Stammersdorf bis zur Kaiserstadt, bemerkte ich an der Strasse *Astragalus Onobrychis* zum erstenmale, welche Pflanze ich auch späterhin auf der entgegengesetzten Seite häufig wieder fand.

Am 9. August, wo eine Fahrt mit dem Dampfwagen von Wien bis Wagram auf der Kaiser Ferdinand Nordbahn mitgemacht wurde, sammelte ich während des dortigen kurzen Aufenthalts in einer Kiesgrube hart an der Strasse *Plantago arenaria*, *Stachys annua*, *Polycnemum arvense*, *Ajuga Chamæpytis Schreb.*, *Anagallis cærulea Schreb.* ein, und war überrascht, an derselben Stelle auch *Salsola Kali* sowie *Diplotaxis tenuifolia DeC.* als Bekannte zu begrüssen. Ausserdem fand ich nur in den nähern Umgebungen der Stadt: *Melilotus Petitpierreana W.*, *Verbascum Blattaria* und *Gypsophila*

rigida, durfte jedoch späterhin eine reichere Ausbeute hoffen, weil ich beabsichtigte, auch einen kleinen Abstecher nach dem Schneeberge zu machen, dessen Besteigung einem meiner hiesigen botanischen Freunde eine sehr angenehme Erinnerung gewährte.

Dieser Vorsatz wurde bald verwirklicht, denn schon am 11. August benutzte ich den nach Baden abgehenden bequemen Gesellschaftswagen, und kam noch früh genug dort an, um die gleich hinter den Heilquellen liegenden Weinberge zu besuchen, an deren Rändern *Conyza squarrosa*, so wie *Allium flavum L.* blüheten.

Von Baden bis zum Schneeberge wählte ich den über Pottenstein und Guttenstein führenden Weg durch das Klosterthal, indem ich am folgenden Morgen, also Sonntags, ein besonderes Fuhrwerk annahm, vermittelst dessen ich letzteren Ort am Mittage erreichte. Diese ganze Strecke, in der Nähe des freundlichen Badens, verschafft dem Auge die mannigfachsten Abwechslungen, interessirt aber den Botaniker immer mehr, je weiter er in die einzelnen Thäler vordringt, und sich dem österreichisch-steyerischen Grenzgebirge nähert.

Als Ruhepunkt des Auges dient der Schneeberg, dessen weisse Kuppe ich bereits einige Tage vorher vom St. Stephansthurme erspähet hatte.

Schon dicht bei Baden rankte auf Hecken und Sträuchen an Weinbergen oder Feldrainen, die reichblühende *Clematis Vitalba* und weiterhin in

Guttenstein blühete bei des Dichters und Dramatikers Raimund Grabe *Prismatocarpus Speculum* in grosser Menge. Dieses niedliche Pflänzchen fand ich späterhin bei Buchberg wiederholentlich auf. Hinter diesem Orte wucherte an einer verwitterten Felsenwand *Sabulina macrocarpa Kit.* (Alsine laricifolia Nr. 1348. Deutschlands Flora von Mert. und Koch) so wie ich auch früher zwischen Pottenstein und Guttenstein *Sambucus Ebulus*, *Cyclamen europæum* und *Cirsium eriophorum Scop.* in grosser Auswahl einzusammeln vermochte.

Von hier aus nähert man sich dem untern oder Kuh-Schneeberge mehr und mehr, und trifft mit einem so tüchtig bespannten Gebirgs-Fuhrwerke, wie mir der bereitwillige Wirth in Guttenstein verschaffte, in einigen Stunden bei dem sogenannten Eckbauer ein.

In diesem Gehöft, welches unmittelbar am Fusse des Gebirges liegt, findet man eine gastliche Aufnahme und zu jeder Zeit Führer, die freilich gegen die schlesischen eine verhältnissmässig hohe und ganz willkührliche Forderung machen.

Bei dem Eckbauer traf ich bereits mehrere andere Fussreisende und unter andern einen jungen Grafen H..... nebst Lehrer, so wie zwei andere liebenswürdige junge Männer, sämmtlich aus Wien, mit welchen die Verabredung getroffen wurde, dass wir die nächstfolgende Nacht auf dem Kuh-Schneeberge in der unserm Wirthe gehörigen Sennhütte zubringen und am Morgen den höchsten Gi-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00177-7

pfel der Alpe zusammen besteigen wollten. Da jene sich schon wieder zum Aufbruch nach dem Kuh-Schneeberge rüsteten, um von dort aus den Sonnen-Untergang zu geniessen, ich aber der Erholung bedurfte, auch noch Pflanzen aufzulegen wünschte; so folgte ich in einigen Stunden mit einem besondern Führer versehen nach, und hatte bereits die Kapsel im Gehen neu gefüllt, als ich gerade beim Untergehen der Sonne meine neuen Bekannten neben der Sennhütte überraschte. Der Weg hinauf war theilweise etwas steil, keineswegs aber zu ermüdend, weil er meist im Schatten der Bäume zurückgelegt wird, welche den untern Theil des Schneeberges, auf dieser Seite, bedecken. Als bekannt setze ich übrigens hier voraus, dass dieses Kalksteingebirge an der steyerschen Grenze, etwa 10 österreichische Postmeilen von Wien liegt, und dass der höchste Punkt des Schneeberges zu 6392′ angenommen wird.

Der sogenannte Kuh-Schneeberg aber, auf welchem unsere Sennhütte steht, liegt vielleicht um 1000′ niedriger als jener, und bildet einen breiten Gebirgskamm, der, grösstentheils mit Holz bestanden, auf seinen fetten Viehweiden eine üppige Vegetation erzeugt. Besteigt man also von dieser Seite aus das Gebirge, dann erhebt sich, gegen das Städtchen Buchberg hin, der höchste Kegel des Schneeberges, als starres kahles Gestein, von welchem man eine weite Aussicht nach Ungarn, den steyerschen Gebirgen und nach Oesterreich geniesst.

(Schluss folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00178-3

II. Botanische Notizen.

Oenothera odorata Jacq. Unter diesem Namen kommen in Gärten verschiedene Arten vor, als

O. odorata (Jacq. ic. rar. 3. t. 456!) caule ramoso suffruticoso apice subvilloso (colorato) foliis amplexicaulibus lineari-lanceolatis dentatis undulato-crispis glauco-pubescentibus, calycibus coloratis, petalis obcordatis pallidis dorso unguibus discoloribus pistillum æquantibus, dein rubris, staminibus declinatis, capsulis cylindricis canescenti-velutinis.

O. odorata α. glaucescens Cand. prodr. 3. p. 48.

A sequente differt primo intuitu floribus majoribus pallide luteis basi, imprimis dorso rubicundis. Flores vix magis odorati, ac in plerisque aliis speciebus. In hortis sæpe quoque nomine *O. suaveolentis* obvenit.

O. undulata (Ait. hort. kew. ed. v. 2. p. 342.) caule ramoso suffruticoso apice subvilloso, foliis amplexicaulibus lineari-lanceolatis dentatis undulatis pubescentibus lucidis, petalis obcordatis aureis concoloribus, dein rubris genitalia superantibus, capsulis cylindricis villosis.

O. odorata β. virescens Cand. prodr. 3. p. 48.

Flores vix magis odorati, ac in plerisque aliis speciebus.

O. odoratissima Tausch: caule ramoso suffruticoso villoso, foliis amplexicaulibus lineari-lanceolatis dentatis undulatis canescenti-pilosis subholosericeis, petalis obcordatis aureis concoloribus, dein rubris

genitalia superantibus, capsulis cylindricis albido-villosis.

Flores magnitudine *O. undulatæ*, intense aurei, odoratissimi, odorem fere *Cytisi alpini* spirantes.

O. villosa (Thunb. prodr. 75. Cand. prodr. 3. p. 47.) caule ramosissimo pilis patentibus (micantibus) villosissimo, foliis lanceolatis dentatis undulatis villosis, petalis obcordatis luteis dein rubris pistillum æquantibus, capsulis cylindricis patenti-villosissimis.

Die Blumen dieser Art kommen in der Grösse mit denen der *O. odorata Jacq.* überein, haben auch einen rothgefärbten Kelch, jedoch kann ich die Blumenfarbe, ob sie blass und zweifarbig wie bei *O. odorata*, oder goldgelb und einfarbig ist, nicht genau angeben, da ich nur getrocknete, obwohl sehr schöne Exemplare davon besitze, die ich selbst vor vielen Jahren im hiesigen botanischen Garten für *O. odorata* eingesammelt habe.

Oenothera mollissima L. Auch unter diesem Namen werden in Gärten zwei Arten gezogen, als

O. mollissima L. spec. 492. Dill. Elth. p. 297. t. 219. bona) foliis lanceolatis amplexicaulibus repando-dentatis subundulatis canescenti-holosericeis, tubo calycis germine fere duplo longiore, petalis obovatis pallide luteis mox rubris lobis calycinis brevioribus, genitalia adæquantibus, capsulis cylindricis holosericeis.

O. holosericea Tausch: foliis lineari-lanceolatis amplexicaulibus repando-denticulatis subundulatis canescenti-holosericeis, petalis pallide luteis mox

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00180-1

rubris obovatis emarginatis genitalia, tubum, lobosque calycis subsuperantibus, capsulis cylindricis holosericeis.

Simillima toto habitu *O. mollissimæ L.* sed differt foliis angustioribus, capsulis gracilioribus, tubo calycis germen adæquante, petalis licet non majoribus, tamen latioribus et emarginatis genitalia superantibus.

Oenothera nocturna Jacq. wird häufig in Gärten gezogen, doch nie unter ihrem rechten Namen, sondern als *O. mutabilis*, *gauroides* etc. Sie ist ausgezeichnet durch den ästigen graugrünen Stengel, graugrüne, ausgeschweift-gezähnte, gestielte Blätter, und kleine, in der Farbe schnell veränderliche Blumen, die sich an die der *O. mollissima* zunächst anschliessen. Die Abbildung in Jacquin's icon. rar. t. 455. ist sehr gut.

Oenothera micans Tausch: caule herbaceo erecto ramoso capsulisque cylindricis (pilis micantibus) hirsutis, foliis amplexicaulibus lanceolatis callosodentatis undulatis pilosiusculis, petalis obcordatis aureis dein rubris tubum calycis adæquantibus genitalia excedentibus.

Colitur in hortis nomine *O. speciosæ*, quæ est alienissima.

Toto habitu proxime accedit ad *O. longifloram Jacq.* quæ vero abunde differt foliis denticulatis planis, calycis tubo petalis duplo longiore.

Oenothera eminens Tausch: caule herbaceo ramoso elato muricato-scabro superne canescente,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00181-7

foliis oblongo-lanceolatis denticulatis (pilis brevissimis appressis) scabris subcanescentibus: floralibus acuminatis integerrimis, petalis amplis emarginatis genitalia excedentibus, capsulis cylindricis apice attenuatis subsericeis.

β. *parviflora:* petalis multo minoribus genitalia adæquantibus.

Nomine falso *O. cespitosæ* ex eodem semine, saltem cespite α. et β. simul provenerunt in horto bot. Pragensi, hinc etiam, dum nulla prorsus diversitas in herba et fructu apparet, meras varietates esse æstimo. In var. α. flores speciosi magnitudine *O. grandifloræ*, in var. β. magnitudine *O. muricatæ*.

Prag. Tausch.

III. Todesfälle.

Am 26. Mai d. J. starb am Bord der Corvette Orénoque auf der Ueberfahrt nach Caracas Hr. A. Steinheil, früher Pharmacien sous-aide-major zu Strassburg, den Botanikern durch mehrere gediegene Abhandlungen in Guillemin's Archive de Botanique rühmlichst bekannt. Er war glücklich in Martinique angekommen und hatte dort einen freudigen Vorgenuss der Herrlichkeiten, welche die Tropenwelt ihm bieten würde, gefunden. Zwei Tage nach der Abreise wurde er vom gelben Fieber befallen, dessen rasche Beute er ward, und die schönen Hoffnungen, zu denen seine Talente berechtigten, wurden mit ihm in den Schoos des Meeres versenkt.

Am 25. Juli d. J. starb zu Tharandt der dortige Professor der Botanik Dr. Reum an einem plötzlichen Schlaganfalle. Drei Stunden vor dem jählingen Hinscheiden hatte der gemüthvolle biedere Mann noch auf dem Auditorium im forstbotanischen Garten mit gewohnter, jovialer Lebendigkeit seine Vorlesungen gehalten. Die Wissenschaft hat in ihm einen ihrer genialsten Lehrer verloren.

(Hiezu Beibl. 1.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00182-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Schramm Otto Christoph

Artikel/Article: Botanische: Excursionen auf dem Riesengebirge so wie in der Gegend von Wien im Sommer I838 545-560